

## **Schau hin!**

**„Impuls für den Alltag“ zum 24./25.4.2021**

Nicht nur in Pandemiezeiten fallen einem Menschen auf, die gesenkten Blickes durch die Straßen laufen. Andere haben nur Augen für's Handy. Weitere sehen nur das, was sie sehen wollen – leider oft Negatives. Dort ist jemand in Eile und hat diesen leeren Blick, der zeigt, dass er oder sie angestrengt schnell noch etwas überlegt, oder sich an etwas erinnern muss. Gesenkter, leerer Display-Blick auf Negatives in angestrenzter Eile – wer kennt das nicht auch von sich selbst?

Dabei gäbe es so vieles zu entdecken, wenn wir genau hinsehen würden. Es tut gut, manchmal langsamer zu gehen oder stehen zu bleiben, um wahrzunehmen, was um einen herum passiert, da ist, lebt. Dazu hilft es z.B. auch, einen anderen Weg zur Arbeit oder zum Einkaufen zu probieren. Es kann Lebenskraft geben, den Blick in die Höhe, auf die Seite, einfach auf das zu richten, was man sonst nicht beachtet: diesen ungeahnten Blick zwischen die Häuser; der in sich hinein lächelnde Mensch auf der anderen Straßenseite; die wundervolle Rinde an einem Baum. Überhaupt – der bewusste Blick auf die Natur: gerade jetzt im Frühling lässt sich so vieles entdecken, was uns anschauen, aufmerken, aufatmen lässt.

Dazu gehört auch der Blick zum klaren Himmel bei Nacht, der mich immer wieder an die Worte eines biblischen Psalmisten denken lässt: *„Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du, Gott, geschaffen hast: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?“* Der Gedanke an Gott als Schöpfer allen Lebens, des Universums, kann meinen Blickwinkel weiten: Ich und meine Probleme sind relativ gesehen unendlich klein. Und dennoch wird in der Bibel an vielen Stellen darauf hingewiesen, dass jeder Mensch gleich wertvoll und einzigartig vor Gott ist. Genauso wie jeder Grashalm oder jede einzelne Ameise, die wir so leicht übersehen...

***Diakon Peter Heyd, Neumarkt-St. Johannes***